

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 66 (1983)
Heft: 7

Artikel: GV der Ortsgruppe Grenchen : Revirement im Vorstand
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-412997>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mut zu ihrem Tun schöpfen. Ob dies Gott oder Marx ist, Trotz oder Verzweiflung oder doch eher eine täglich bewusster werdende Verantwortung oder ganz einfach der schlichte Überlebenswille, wer fragt danach. Wir sitzen alle im selben Boot, ob Christen oder Nichtchristen, Grüne oder Rote, ob in West oder Ost. Wir steuern alle dem gleichen Abgrund zu, wenn wir nicht endlich uns alle gemeinsam in die Ruder werfen, um den Gegenkurs zu erzwingen und das rettende Wendemanöver zu vollbringen. Die Hoffnung möge uns dazu die Segel straffen.

Nachrufe

Peter Maslowski schreibt nicht mehr

Am 22. April – 3 Tage vor seinem 90. Geburtstag – ist der Schriftsteller und ehemalige Reichstagsabgeordnete Peter Maslowski gestorben. Damit sind wir um einen grossen Mitstreiter ärmer geworden.

1893 in Berlin geboren, war Peter Maslowski Schüler des dortigen Lessing-Gymnasiums. 1915 als Soldat schwerverwundet, konnte er erst nach langer Genesungszeit 1917 das Studium der Germanistik, Geschichte und Philosophie an der Humboldt-Universität in Berlin aufnehmen, das nie vollendet wurde, da der Kampf gegen den Krieg und die folgenden revolutionären Ereignisse ihn ganz in Anspruch nahmen.

Während der Weimarer Republik war er zweimal Reichstagsabgeordneter, seine Spezialgebiete: die Innen- und Kulturpolitik. In dieser Zeit entstanden zahlreiche Schriften, wie z.B. «Wozu Konkordat?», «Klassenjustiz und Proletariat – Ein Leitfaden», «Gottelästerei – Religion und Strafrecht».

Auf weltanschaulichem Gebiet war Peter Maslowski, der 1919 aus der Kirche austrat, in der proletarischen Freidenkerbewegung, u.a. für deren Organ «Der Atheist», sehr aktiv tätig.

Auf der ersten Ausbürgerungsliste des Hitlerischen Terrorregimes steht sein Name zwischen Heinrich Mann und Willi Münzenberg. Im Exil in Frankreich war er an allen überparteilichen Aktionen beteiligt, die die Aktions-einheit aller Antifaschisten zum Ziel hatten. Sein Altershobby war dann die Abfassung zweier Bücher. Eines davon «Das theologische Untier – Der sogenannte Teufel und seine Geschichte im Christentum» ist 1978 im IBDK-Verlag Berlin erschienen (14,70 DM). Das zweite Werk «Konzils-geschichte seit Konstanz – Kirchenpolitik ohne Heiligenschein» soll zur diesjährigen Buchmesse erscheinen – auch im IBDK-Verlag.

Bei unserem letzten Zusammentreffen Anfang April arbeitete er an einer Abhandlung zu den Fragen «Katholische Kirche contra Atomrüstung» und «der polnische Papst».

Wenige Wochen vor seinem Tode haben wir Peter Maslowski für den Fritz-Sänger-Preis 1984 vorgeschlagen. Es wäre sehr erfreulich, wenn ihm dieser Preis für seine Verdienste zum kritischen Journalismus postum zugesprochen würde.

Peter Bernhardt



Auf dem Bild der trotz einfachster Mittel werbewirksame Stand mit den Zürcher Vorstandsmitgliedern (v.l.n.r.) H. Zimmermann, Chr. Maag und W. Sonderegger. Die sehr schönen Plakate stammen von W. Egger.

Die Ortsgruppe Zürich stellt sich vor

Erfolgreiche Standaktion

Am Samstag, 28. Mai, stellte sich die Ortsgruppe Zürich an einem Informationsstand an der Bahnhofstrasse vor. Es konnten dabei interessante Gespräche mit Mitbürgern geführt, und Propagandamaterial verteilt werden. Besonders fiel auf, wie zahlreich die Konfessionslosen geworden sind. Auch konnten interessante Hinweise darauf gewonnen werden, wo wir noch nachhalti-

ger informieren und werben müssen.

Bei einer in der folgenden Woche stattgefundenen öffentlichen Veranstaltung durften wir dann auch etliche uns noch unbekannte Gesichter begrüßen. Unser Problem scheint weniger die Kirche zu sein, als die ausgetretenen Mitbürger zu motivieren, in unserem Verein mitzumachen.

Die Standaktionen werden sicher regelmässiger Bestandteil unserer Werbung. Voraussichtlich im September und Oktober werden wir erneut auf die Strasse gehen.

GV der Ortsgruppe Grenchen

Revirement im Vorstand

hs. – Die diesjährige Generalversammlung der OG Grenchen am 28. April 1983 im Hotel «Touring» wurde zur Hauptsache von der seit einem Jahr sehr gründlich und gut vorbereiteten Wachtablösung auf einzelnen Posten in der Vereinsleitung geprägt. Hans Schluop, Präsident, Frau Margrith Schluop, Kassiererin, sowie Alfred Rothen, Protokollführer – alle seit der Gründung vor 13 Jahren im Amt – hatten ihre bereits an der GV 1982 angekündigte Demission eingereicht. Die Absicht war, die Kontinuität und eine gesunde Rotation im Vorstand zu gewährleisten, einzig und allein zum Wohle der OG Grenchen und deren erfreulichen Aufwärtsentwicklung. Mit einem kräftigen Applaus wurden die Leistungen und der stets selbstlose Einsatz der Zurück-

tretenden im Dienste der Freidenkerbewegung eindrücklich gewürdigt und verdankt.

Adrien Zingg neuer Präsident

Die Wahl der gut eingearbeiteten und bestens qualifizierten Nachfolger erfolgte durchwegs einstimmig. Es sind dies die Gesinnungsfreunde Adrien Zingg als Präsident, Frau Ruth Vogt-Maurer als Kassiererin und Hans Kohler, Lohn SO, als Protokollführer. Mindestens bis zu den nächsten Erneuerungswahlen werden die «Bisherigen» weiterhin dem Vorstand angehören.

Prächtige Entwicklung

Übrigens: Die OG Grenchen entwickelt sich prächtig. Unter Berücksichtigung der Neueintritte und der Abgänge (Todesfälle und Ortswechsel) brachte das Jahr 1982 einen Netto-Zuwachs von 5 Mitgliedern. Inzwischen ist der Mitglie-

derbestand auf die stolze Zahl von 129 angestiegen. Ein Indiz dafür, dass sich unsere ausdrücklich erklärte «von Mund-zu-Mund-Propaganda» sehr positiv auswirkt.

Die relativ niedrigen Mitgliederbeiträge werden wohl im nächsten Jahr dem erhöhten Zentralbeitrag an die Zentralkasse der FVS anzupassen sein.

Möge die Ortsgruppe Grenchen unter ihrer neuen Leitung auch weiterhin kräftig wachsen und gedeihen.

Laien und Autoritäten

Würde, Macht und Ansehen geniessen alle Führer von Gruppen hochentwickelter Lebewesen, bei uns ist es nicht anders. Autoritäten müssen aber meist zum Wohle der ganzen Gruppe wirken, sonst werden sie untragbar. Je grösser menschliche Gruppen und Völker wurden, je mehr Erkenntnisse uns zu neuen Fähigkeiten verhalfen, desto zahlreicher wurden zwangsläufig die Autoritäten. Ein Zusammenhalt in Grossverbänden ist ohne sie nicht denkbar. In den hochentwickelten modernen Staaten wimmelt es von ihnen. Oft bemühen sie sich nur um eigenen Ruhm und Verdienst und aus der ursprünglichen Verpflichtung, unser aller Wohl im Auge zu behalten ist eine Phrase geworden, hinter der sich purer Eigennutz von Interessenverbänden verbirgt. Übereinstimmend verkünden sie, wir unwissenden Laien hätten uns keine Gedanken zu machen, sondern den Auto-

Freidenker-Vereinigung der Schweiz

(Mitglied der Weltunion der Freidenker)

Geschäftsstelle: Frau L. Schwengeler, Postfach 1117, 8630 Rütli ZH, Telefon. (vorm.) 055/31 66 26

Literaturstelle: Maurus Klopfenstein, c/o Sinwel-Buchhandlung, Postfach, 3013 Bern, Telefon 031/42 52 05

Verantwortliche Schriftleitung: Redaktionskommission der Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Redaktor: Arthur Müller, Ebnatstrasse 31, 8200 Schaffhausen, Telefon 053/5 32 12

Der Abdruck eines Beitrages bedeutet noch nicht die volle Zustimmung der Schriftleitung.

Abonnementspreis: Schweiz Fr. 16.-; Ausland Fr. 20.-, zuzüglich Porto. Einzelnummer Fr. 1.50

Bestellungen, Adressänderungen und Zahlungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der FVS, Postfach 1117, 8630 Rütli ZH, Postscheckkonto Zürich 80-488 53

Verlag: Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Fotosatz: Unionsdruckerei AG Schaffhausen

Druck und Spedition: Schwitler + Co., 9322 Egnach, Telefon 071/66 14 80

Redaktionsschluss:

am 10. des Vormonats

ritäten blindlings zu glauben. Unter sich sind sie allerdings oft zerstritten und bekämpfen sich gegenseitig. Als Laie hat man so zu funktionieren, wie es den wissenschaftlichen Berechnungen der Autoritäten entspricht. Man hat sich widerspruchslos denen zu fügen, welche es angeblich besser wissen, sonst stört man ketzerisch des Gefüge, hemmt den notwendigen Fortschritt, verschuldet Arbeitslosigkeit. Diese Schrecken werden uns nebst Unwissenheit beinahe täglich vorgehalten.

An einer «glücklicheren, besseren Welt» arbeiten heute zum Beispiel tüchtige, namhafte Biochemiker. Sie wollen uns mit künstlich konstruierten Pflanzen und Tieren, mit der Hirnverpflanzung, mit einer künstlichen Gebärmutter, dem Duplizieren von Menschen und anderen «sehr notwendigen» Fortschritten freier und zufriedener machen. (Prof. A.R. Utke, Chemie, in Wisconsin USA, kritisch in: «Der Bioschock.»)

Zu gefährlichen Autoritäten entwickeln sich gewisse Physiker: «Das Wissen um die physikalischen Grundgesetze GIBT UNS DIE MACHT, die künftige Entwicklung nach unserem eigenen Ermessen zu bestimmen.» (Schlussatz im Buch «Quarks», über atomare Forschung, von Prof. H. Fritzsche, Physiker bei CERN in Genf, 1981) Von Weisheit und Verantwortung steht da nichts mir graut davor im Namen aller unserer Nachkommen!

«Die Gegner der Atomkraft kommen aus den Reihen der Insektenkundler, der Anthropologen, Biologen, Neurologen, Chemiker und Gelehrten aus allen möglichen anderen Fachgebieten und es sind nur sehr wenige Atomphysiker von Rang und Namen dabei.» – «Das warme Wasser (Anm.: Reaktorkühlung) zerstört keineswegs Leben – es verändert lediglich den Artenbestand an Pflanzen und Tieren.» – «Doch selbst dann (Anm.: Reaktorunfall) gäbe es nicht etwa Berge von Leichen, wie es uns die Panikmacher vorgaukeln, denn in einem solchen Fall dauert es lange, bis der Tod tatsächlich eintritt: Wochen bis Monate bei Strahlenkrankheit und 10 bis 45 Jahre bei Krebs.» (Diese drei Zitate sind nachzulesen bei Prof. Beckmann im Buch: «Atomkraft – ja bitte.» USA 7. Auflage, Deutsch. 1. Auflage 1981. Der Autor ist mit bisher 8 Büchern und über 60 wissenschaftlichen Veröffentlichungen sehr aufklärend tätig!)

Dummheit ist unter allen verderblichen Kräften noch die schwächste; die stärkste ist das Raffinement, das für die Dummheit eingesetzt wird.

Ludwig Marcuse

Zu alledem haben also nicht nur die Laien, sondern auch alle anderen Wissenschaftler zu schweigen, selbst wenn gewisse Auswirkungen sich in ihren Fachbereich hinein erstrecken. Es ist tröstlich, dass lediglich der Artenbestand an Pflanzen und Tieren sich ändert und sehr beruhigend, dass nach einem Atomunfall (bei einem Atomkrieg dürfte es dasselbe sein!) nicht alle gleichzeitig sterben müssen. So bleibt den noch Lebenden Zeit genug, die schon Toten zu begraben und Ruhe und Ordnung werden gewährleistet. Würde hier der Platz reichen, so könnte ich auch noch Prof. Teller (den «Vater» der Wasserstoffbombe) zitieren.

Wir sind gewiss nicht gegen notwendige Autorität und Wissenschaft. Als Laien sind wir aber mitbetroffen von den Auswirkungen extremer Forschung und angemessener Autorität. Wir finanzieren mit Steuergeldern Forschung und Projektierung und nur zu oft auch die Beseitigung negativer Folgen, deren «Nutznieser» wir auch punkto Lebensqualität sind. Die Auswirkungen gehen uns nicht nur an – sondern buchstäblich auch unter die Haut und da haben wir auch als Laien das Recht und die Pflicht, uns zu wehren! Wir haben unsere Kinder nicht auf die Welt gestellt und erzogen, damit sie oder ihre Enkel eines Tages unsere ergebene Gleichgültigkeit verfluchen und an deren Folgen verkümmern oder elendiglich zugrunde gehen müssen! Dem religiösen Glaubensdiktat entronnen, dürfen wir nicht dem blinden Glauben an Wissenschaft und «Fortschritt um jeden Preis» verfallen, weil wir als Laien angeblich zu dumm sind, mitzuzuscheiden. Einen Zehntel der Zeit, die wir für Sport aufwenden, sollten wir dazu abzuweichen, uns zu informieren. Frei denken heisst auch kritisch denken und sich dort zu wehren, wo die Langzeitschäden den Kurzzeitnutzen zu übertreffen drohen. Wo uns die Massnahmen selbsternannter Autoritäten an die persönliche Lebensqualität zu gehen drohen, sind auch wir Freidenker keine Laien mehr, sondern sich ihrer Haut wehrende Mitinteressierte!

H. Dünki